

Keiner hat den Pater Lippus in Verdacht

Musikverein Trachtenkapelle Bollschweil feierte mit einem Konzert und dem Theaterstück „Ein Koffer voller Geld in der voll besetzten Möhlinhalle

BOLLSCHWEIL (mel). Der Musikverein Trachtenkapelle Bollschweil hatte jetzt in die Möhlinhalle eingeladen. Zwar stand noch der riesige, mit roten Kugeln geschückte Christbaum und die Kapelle spielte Auszüge aus dem Weihnachtskonzert mit der Trachtenkapelle Münstertal, jedoch beschränkten sich die Musiker auf lediglich ein Weihnachtslied: „See the conquering hero comes“ von Georg Friedrich Händel, besser bekannt unter dem Titel „Tochter Zion“.

Ansonsten war der Blick eher nach vorne gerichtet. Moderne Lieder und, im zweiten Teil des Programms, ein Theaterstück zum Währungswechsel mit ganz aktueller Thematik: „Ein Koffer voller Geld“, ein Schwank in drei Akten von Wilfried Reinehr, aufgeführt von der Laienspielgruppe Bollschweil.

In der aus allen Nähten platzenden Möhlinhalle konnten sich die Besucher drehen und wenden, wie sie wollten: Auf allen Seiten wurde etwas geboten. Zunächst spielte die Trachtenkapelle im hinteren Teil der Halle und später gab es am anderen Ende auf der Bühne das Theaterstück zu sehen. Mit „Singing in

the rain“ von Nacio Herb Brown, „Couleurs“ von Urs Heri und „Avocados“ von Hans-Joachim Rhinow brachte die Trachtenkapelle unter Leitung von Hermann Haege drei neue Stücke zur Aufführung. Die Stücke sind für ein Laienorchester allesamt sehr anspruchsvoll, so dass ein paar Ausrutscher verziehen werden müssen. Die Zuschauer kamen, gut eingedeckt mit Speis und Trank, die übrigens nur mit Euro bezahlt werden konnten, gut in Stimmung.

Räuber Lippus verkleidet sich als Pater

Nach der Pause führte die Laienspielgruppe unter der Leitung von Karl Dischinger in einer fast dreistündigen Aufführung das Mundartstück „Ein Koffer voller Geld“ auf. Nach einem Banküberfall mietet sich der Räuber Lippus (Peter Loreth) als Pater verkleidet im Gasthaus „Zum Weißen Hirschen“ ein und versteckt dort seinen Geldkoffer. Die Wirtin Josefine Hirsch (Gerda Schweizer) ist schon seit Jahren verfeindet mit ihrem Konkurrenten Josef Weinstein (Thomas Wiesler), der den gegenüberliegenden Gasthof „Zum Roten Ochsen“ betreibt. Neben dem vermeintlichen Pater woh-



Stefan Wagner von der Laientheatergruppe Bollschweil als Lenz mit seinem Koffer voller Falschgeld.
FOTO: MELANIE ORTH

nen noch andere Gäste im Hotel, so zum Beispiel Lenz, der Filmrequisiteur (Stefan Wagner) und die Hochstaplerin und Betrügerin Elisabeth von Mühlburg (Daniele Gauger) mit ihrer Nichte Susi (Da-

niela Marino). So viele Verdächtige und so viele verschiedene Koffer – zu allem Überfluss hat Lenz für seinen nächsten Film einen Koffer mit Spielgeld dabei: Das sorgt Verwirrung beim vertrottelten

Dorfpolizisten Stoppel (Emil Schweizer), der um die Aufklärung des Falles bemüht ist. Und nicht nur beim Polizisten, auch bei den Beteiligten untereinander. Jeder verdächtigt jeden: Elisabeth von Mühlburg verdächtigt Lenz, DasNachbarsmädchen Rosi (Claudia Ebner) den Sohn des Ochsenwirts Andreas (Markus Weiser), doch keiner hat den Pater in Verdacht.

Versöhnung zwischen zwei verfeindeten Gasthäusern

So kommt er am Ende ungeschoren mitsamt seinem Geld davon. Aber auch für die anderen hat das Stück ein versöhnliches Ende: Andreas verlobt sich mit Rosi, Josefine heiratet Josef und die verfeindeten Gasthäuser schließen sich somit zusammen.

Die Schauspieler verkörperten ihre Rollen glänzend. Besonders Peter Loreth als Pater Lippus, der zum ersten Mal mit der Laienspielgruppe auf der Theaterbühne stand, kann sich über ein gelungenes Debut freuen. Insgesamt ein Stück, bei dem es keine Minute langweilig wurde und bei dem die Lachmuskeln der vielen Besucher kräftig strapaziert wurden.